Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 14 (1912)

Heft: 1

Artikel: Zur Baugeschichte der Kirche in Burgdorf

Autor: Ochsenbein, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-158993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Baugeschichte der Kirche in Burgdorf.

Von *Rudolf Ochsenbein.*

In dem ältesten Ratsbuche der Stadt Burgdorf aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sind auf der letzten Seite zwei auf den Bau der Kirche bezügliche Eintragungen, die hier vollständig wiedergegeben werden, da sie bisher nur nach einem ungenauen Auszuge bekannt waren.

Der Bau der jetzigen Kirche an Stelle der 1363 neu gebauten und 1401 zur eigenen Pfarrkirche erhobenen oberen Kapelle begann 1471; darauf bezieht sich die erste Eintragung in dem genannten Ratsbuche:

I.

„Uff suntag allnechst post Thomae apost. anno dmi. lxxj hant min Herrn schulths vnd rat ein söllich geding vnd verkomniß mit den mureren, steinmetzen vnd steinbrecheren gemacht, das si jnen von dem ersten tag mertzen vntz uff sanct Gallen tag alle tag wen si werchent vj ß geben wöllen, als von alt harkomen ist, und von sanct Gallen tag bis uff den ersten tag mertzen alle tag wen si werchent jn der statt namen iiij ß; aber doch so mögen die murere ze winterszyt den burgeren jn der statt wercken, als dem ein burger mit jnen überkompt one geuerd."

* * *

Die zweite Eintragung ist der Bauvertrag mit dem damaligen Münsterbaumeister *Niklaus Bierenvogt* und seinem Unterbaumeister *Lienhard Frytag*. (Über Niklaus Bierenvogt siehe: Händcke, Das Münster in Bern, pag. 14 ff. und Schweiz. Künstlerlexikon I, pag. 150.)

II.

„Uff montag nach Oculi anno lxxiij sint min herrn schulths vnd rät mit meister *niclaus*, dem steinmetz von bern alß einß worden, das er gelopt hat, den kilchturm vnd kilchen ze machen vnd all monot harüber ze kommen vnd so dick das nottdürfftig wirt zu dem werck ze lugen vnd das ze fürderen. Darumb söllen jm min herren järlich vj gulden [1]) geben vnd wen er von bern harkompt allden sol sin taglon anfachen, namlich also vil min herren anderen geben, namlich zum tag vj ß vnd nit mer. Dene jeglich, ob er ein oder zwei knecht mit jm brecht, den sol man ouch so vil lones teglich geben, wen si werkent als anderen vngeuarlich. Doch so was sin meinung wie er daz werk wyßt oder anschlacht mit siner ordnung, das söllen vnßre werklüt alß lassen vnd nit anders verenderen oder machen, den mit sinem willen. das hat *lienhart fritag* [2]) ouch gelopt redlich ze halten vnd sin alles bestes zu dem wercke trüwlich ze tun on alle geuerd."

---

[1]) Bern zahlte Bierenvogt jährlich 20 rhein. Gulden, 20 Mutt Dinkel und 5 ß für jeden Tag den er werkte.

[2]) 1479 borgt die Stadt Burgdorf *Lienhart Frytag* 20 ℔, um seine Braut aus dem Solothurnischen von der Leibeigenschaft frei zu lösen (Stadtbuch II, Archiv Burgdorf).